

Leitidee

Grundlegende Entwurfsidee ist ein Ort der Demokratie in direkter Anbindung an die Paulskirche. Sie wird eingebunden in ganz unterschiedliche Räume, die für Veranstaltungen in Gebäuden und im freien Stadtraum genutzt werden können.

Erläuterungsbericht

Die Paulskirche und das erste deutsche Parlament im Jahr 1848 nehmen in der deutschen Geschichte eine zentrale Rolle ein. Die Demokratie in Deutschland hat sich seit dieser Zeit nicht linear, sondern begleitet von tiefgreifenden Rückschlägen, in ganz unterschiedlichen Phasen weiterentwickelt. Herausragende Persönlichkeiten, engagierte Gruppen und Parteien haben das hohe Gut der Demokratie bewahrt, vorangetrieben und wenn notwendig verteidigt. Weltweit zeichnen sich noch heute in vielen Ländern dramatische Bilder ab, wie auf verschiedene Weise die Demokratie zum Gegenstand politischer Auseinandersetzungen wird.

Diese Vielfalt sollte im Haus der Demokratie in ganz unterschiedlichen Räumen die Basis dafür bilden, wie Demokratie gelebt und wie für Demokratie „gekämpft“ wird. Angestrebt wird ein Ort, an dem in enger Anbindung an die Paulskirche neben der Aufarbeitung geschichtlicher Zusammenhänge auch Raum für aktuelle Entwicklungen geschaffen wird.

Das Haus der Demokratie schließt mit allen Räumen unmittelbar an die Paulskirche an. Dies wird ermöglicht durch die Unterbauung des historischen Paulsplatzes, die durch Oberlichtbänder Tageslicht erhält. Sie ist nicht nur ein baulicher Brückenschlag, sondern auch das inhaltliche Bindeglied zwischen allen Bereichen des Hauses. Die beiden anderen hier angebundene Gebäude, die mit der Paulskirche das Haus der Demokratie bilden, sind der östliche Bauteil der „alten Kämmerei“ und ein linearer Neubau. Dieser nimmt in einer klaren, sachlichen Architektur die Maßstäblichkeit der umgebenden Bebauung auf und fasst den Paulsplatz in seinen historischen Proportionen wieder ein.

Die räumliche Aufteilung in drei Bauteile spiegelt die inhaltliche Gliederung in drei übergeordnete Themenbereiche:

- Die Unterbauung des Paulsplatzes verbindet mit der „historischen Präsentation“ und Teilen des Foyers die Wandelhalle der Paulskirche mit den anderen Gebäudeteilen.
- Der Neubau wird zu einer Art „Schaufenster“ des Hauses der Demokratie, in dem alle Räume, die sich direkt an die Öffentlichkeit richten, untergebracht sind. Dazu zählen der Haupteingang, das Foyer und das Café im Erdgeschoss sowie die Räume für Wechsellausstellungen in den beiden Obergeschossen.
- Die weiteren „Serviceangebote“ des Hauses sind in der alten Kämmerei untergebracht. Das sind die Workshops im Erdgeschoss, die Bibliothek, die Labore und die Verwaltung in den Obergeschossen.

Durch die Setzung von nur einem Baukörper in das direkte Umfeld der Paulskirche entstehen stadtgestalterisch drei Plätze, die auch inhaltlich zum Haus der Demokratie gehören:

- Der historische Paulsplatz in seinen ursprünglichen Abmessungen und Proportionen wird zu einem Platz der Begegnung und erhält wieder die Bedeutung, die er hatte. Die drei Eingänge in das Haus der Demokratie sind hier auf kurzem Weg erreichbar:
 - der Haupteingang in das Foyer des Hauses der Demokratie,
 - der bestehende Eingang in die Paulskirche,
 - der Eingang in die alte Kämmerei mit den Workshops im Erdgeschoss
- Auf dem Platz unter den bestehenden Platanen werden ganz unterschiedliche Kommunikationsräume geschaffen. In Ergänzung zu der Terrasse für das Café gibt es kleine Podeste und Sitzmöglichkeiten, die auch spontane Aktionen kleiner Gruppen oder Einzelpersonen ermöglichen. Die traditionelle Nutzung als Erweiterung des Weihnachtsmarktes bleibt unverändert möglich.
- Im Schutz eines vertikalen Gartens entlang der Berliner Straße wird im Norden der alten Kämmerei Raum für Reflektion und Besinnung im Grünen geschaffen.

Der historische Stadtgrundriss bleibt durch Anordnung und Ausbildung des Gebäudes und der Plätze spürbar. Die Geschichte des Ortes wird jedoch fortgeschrieben und es entstehen neue Chancen und Möglichkeiten, Demokratie zum Thema von Aktivitäten und Veranstaltungen im Stadtraum rund um die Paulskirche zu machen.

Grundlage dieses Entwurfs sind die Grundsätze einer ökologischen, klimarelevanten Planung, die einen Beitrag zu einem klimatischen Stadtumbau Frankfurts bietet.

- Generell wurde der Anteil einer Neubebauung zugunsten der angrenzenden Bestandsbauten möglichst klein gehalten.
- Der oberirdische Neubau wird in modularer Holzbauweise mit einer Dachbegrünung errichtet.
- Elemente einer wassersensiblen Stadtgestaltung finden Anwendung:
 - Retensionsdach über der Unterbauung des Paulsplatzes,
 - Baumrigolen unter den Platanen,
 - große Versickerungsfläche im Garten nördlich der alten Kämmerei.
- Vertikale Gärten als Gliederungselemente zur Vermeidung der Überhitzung werden unter den Platanen und im Garten eingefügt.
- Die vorhandenen Platanen werden weitgehend erhalten, ebenso die Walter-Kolb-Eiche.
- Auf dem Paulsplatz wird eine großkronige Linde und nördlich des ehemaligen Rechnungshofes werden einheimische Bäume zur Bildung eines Baumdaches gepflanzt.

Das Haus der Demokratie in einer ressourcenschonenden Bauweise hat an diesem geschichtsträchtigen Ort im Herzen von Frankfurt die Chance zum Zeichen für die Bewahrung der Demokratie und ihre immer wieder neue Ausgestaltung zu werden.